

Organisation

Dr. **Astrid Schilling**, Studienleiterin an der Katholischen Akademie in Bayern

Anmeldung

Wir bitten um namentliche Anmeldung auf anhängender Karte an den zuständigen Standortpfarrer.

Anmeldeschluss ist Mittwoch, 25. Februar 2026.

Das Akademiegespräch gilt als Veranstaltung der katholischen Militärseelsorge. Kaffee und Kuchen zahlen Sie selbst.

Beim Abendessen sind Sie Gäste der Akademie.

Wichtiger Hinweis

Wir raten dringend davon ab, mit dem eigenen PKW anzureisen, da es im Umkreis der Akademie keine Parkmöglichkeiten gibt.

Katholische Akademie in Bayern

Mandlstraße 23 · 80802 München · U3/U6 Münchner Freiheit
Telefon: 089 38102-111 · Telefax: 089 38102-103
info@kath-akademie-bayern.de · www.kath-akademie-bayern.de



Immer noch und immer wieder Antisemitismus

Was heißt das für jüdisches
Leben in Deutschland?

AKADEMIEGESPRÄCH

MÜNCHEN
Dienstag, 10. März 2026

Antisemitismus ist wieder eine beständige Herausforderung der Gegenwart – offen oder subtil, laut oder leise, teilweise in neuen Formen wiederkehrend. In Deutschland, mehr als 80 Jahre nach der Shoah, erleben Jüdinnen und Juden Antisemitismus im Alltag, in politischen Debatten, im digitalen Raum und nicht zuletzt im Kontext internationaler Konflikte. Die Frage, was das immer noch und immer wieder vorhandene antisemitische Denken und Handeln für jüdisches Leben in Deutschland bedeutet, ist daher von zentraler gesellschaftlicher Relevanz.

Doch nicht nur Jüdinnen und Juden, auch Antisemitismusbeauftragte verschiedener Bundesländer begegnen selbst aufgrund ihrer Arbeit Antisemitismus. Dazu sagt Samuel Stern, der bei der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt den Kooperationsverbund gegen Antisemitismus leitet, dass ihn das nicht wundere: „Bei Antisemitismus geht es in den meisten Fällen nicht um real existierende Jüdinnen und Juden, auch wenn diese die primären Betroffenen sind, sondern um ein Zerrbild dessen, was man sich als ‚jüdisch‘ vorstellt. Dieses antisemitische Konstrukt kann sich gegen alles richten, was entsprechend markiert oder wahrgenommen wird.“ (FAZ, 16.1.2026)

Dr. Michael Blume, der Antisemitismusbeauftragte in Baden-Württemberg, der selbst auch schon zum Ziel von Bedrohungen wurde, warnt an derselben Stelle davor, judenfeindliche Reden und digitale Gewalt zu verharmlosen. Wer Hass und Hetze nicht rechtzeitig stoppe, trage zur „Radikalisierung von Verschwörungsgläubigen bis zur Gewaltbereitschaft“ bei.

Mit Michael Blume sowie mit Militärrabbiner Avraham Radbil wollen wir diskutieren, was der wieder zunehmende Antisemitismus für jüdisches Leben in Deutschland heißt und was jede:r dagegen tun kann.

Akademiegespräch mit Offizierinnen und Offizieren aus Bundeswehrstandorten in Süddeutschland

Dienstag, 10. März 2026

14.30 Uhr Empfang der Gäste
(Kaffee und Kuchen / Aperitif)

16.00 Uhr
Immer noch und immer wieder Antisemitismus: Was heißt das für jüdisches Leben in Deutschland?

■ Dr. **Michael Blume**, Beauftragter der baden-württembergischen Landesregierung gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben

Pause

Podiumsdiskussion:

■ Dr. Michael Blume

■ **Avraham Yitzchak Radbil**, Gemeinderabbiner in Konstanz und Militärrabbiner der Außenstelle Süd

Moderation:

■ Dr. Dr. **Dirk Fischer**, Leiter des Instituts für Wehrmedizinische Ethik der Bundeswehr, Sanitätsakademie der Bundeswehr München

Zu diesem Akademiegespräch laden wir Sie herzlich ein.

Dr. **Achim Budde**, Akademiedirektor

Militärdekan **Alexander Prosche**, stellv. Leiter des Katholischen Militärdekanats München

ANMELDUNG ZUR VERANSTALTUNG:

Akademiegespräch

der Katholischen Akademie in Bayern
am Dienstag, 10. März 2026, in München

IHRE DATEN:

Name

Straße / Nr.

PLZ / Ort

E-Mail

Telefon

PERSON 2:

Name

PERSON 3:

Name